

Stadt Pocking

Masterplan Stadtmitte P10



lab landschaftsarchitektur brenner
iq Projektgesellschaft

09.08.2022

Masterplan Stadtmitte P10

Vorgehensweise



Termin 1: Auftakt für das Projekt Masterplan

- Vorstellung von Entwicklungsanforderungen und -thesen
- Abstimmung des Beteiligungsverfahrens

Termin 2: Bürgerversammlung

- Vorstellung von Entwicklungsanforderungen und -thesen
- Aufnahme der Entwicklungs- und Beteiligungswünsche

Termin 3: Workshop 1 - Arbeitsgruppen

- Aufnahme der Entwicklungsvorstellungen
- Abstimmung einzelner grundsätzlicher Nutzungsbausteine sowie Funktionszuweisungen
- Sammlung der Vorstellungen zur räumlichen Verortung von Nutzungen und Nutzungsschwerpunkten sowie von Ausstattungen und der inneren Funktionsweise

Termin 4: Workshop 2 - Arbeitsgruppen

- Vorstellung und Rückkopplung des Grob- und Feinkonzeptes zum Masterplan.
- Vertiefung der Nutzungs- und Ausstattungsbausteinesowie der räumlichen Anordnung

Termin 5: Stadtrat

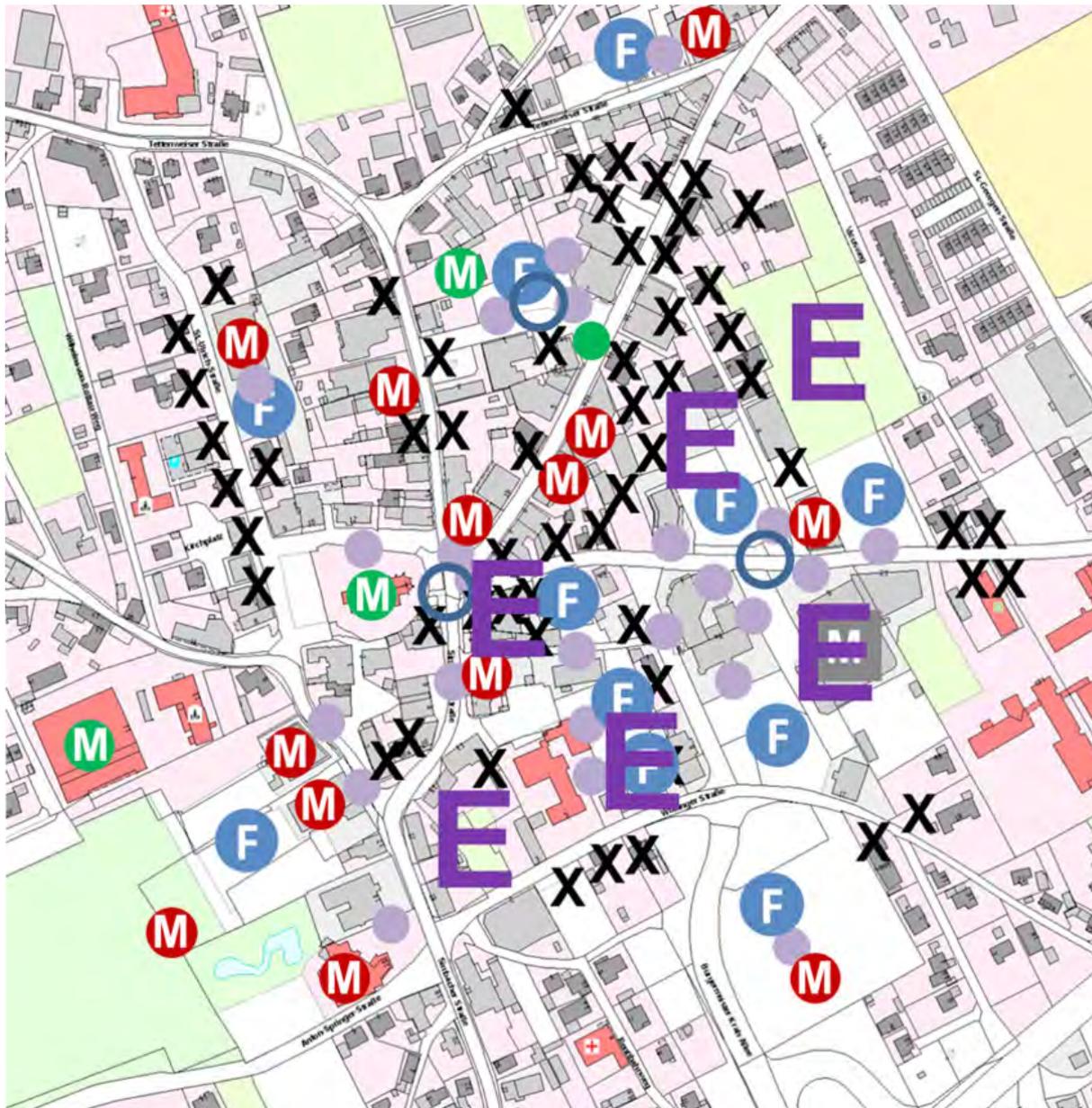
- Vorstellung des Masterplans

Termin 6: Bürgerversammlung

- Vorstellung des Masterplans

Masterplan Stadtmitte P10

Ausgangslage

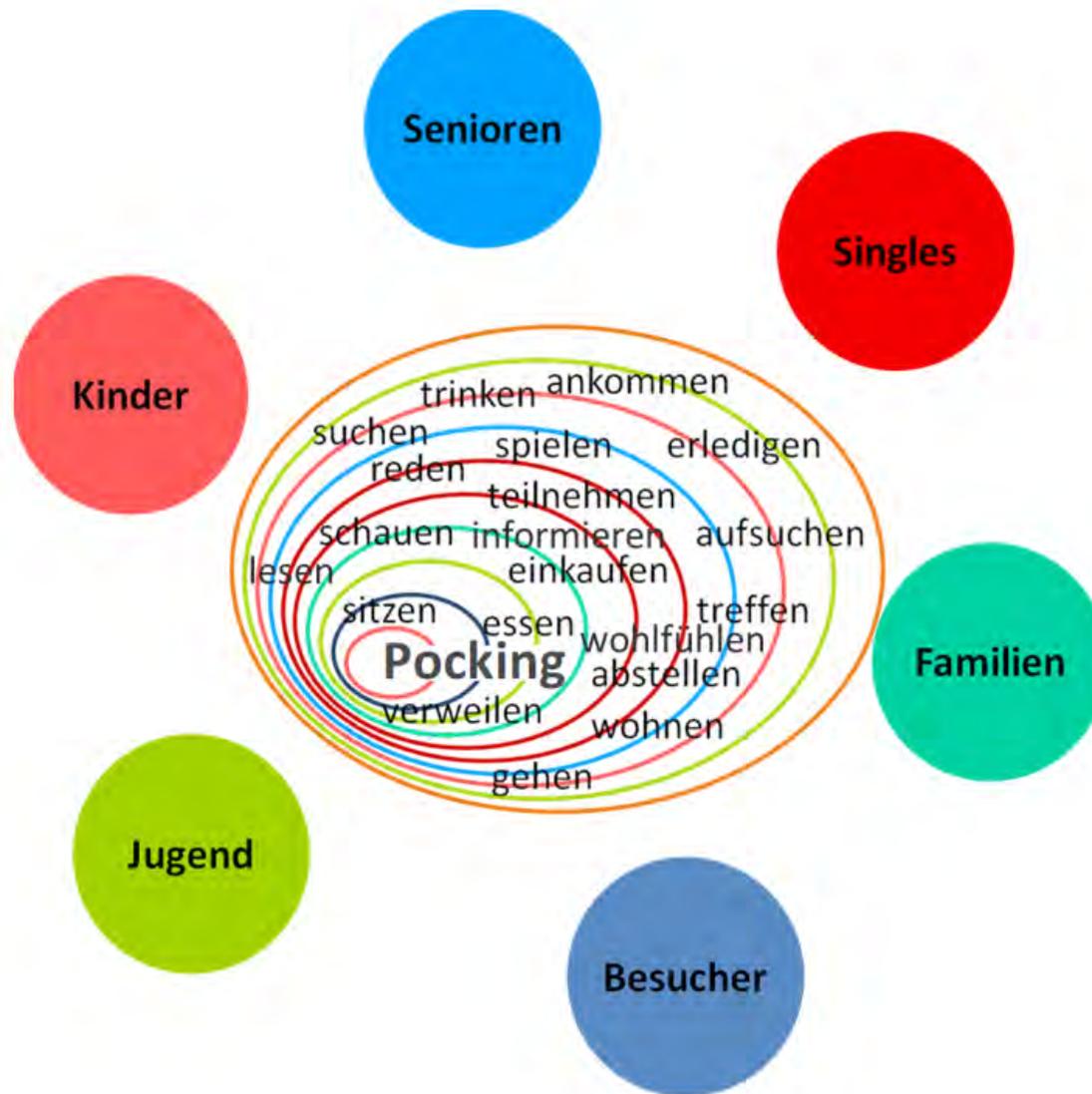


- Die Pockinger Stadtmitte ist kein räumlich-funktionales Zentrum mit Kompaktheit und Dichte, sondern zerfällt in fragmentierte Bausteine.
- Die Pockinger Stadtmitte wird nicht als räumlich geschlossener Bereich wahrgenommen.
- In der Stadtmitte sind mehr Areale mit Revitalisierungs- oder Entwicklungsbedarf vorhanden, als derzeit funktionsfähige Nutzungen mit Raumanspruch für die Stadtmitte verfügbar sind.
- Frequentierte Räume in der Stadtmitte weisen gestalterische und/oder funktionale Schwächen als Aufenthaltsbereich auf.
- Eine funktionsräumlich aufeinander abgestimmte Entwicklung des Standortes Stadtmitte hat nicht stattgefunden.

● Vorfeld Gebäude (mit entspr. Gestaltung)	M Anziehungspunkt (sporadisch)
● Vorfeld Gebäude (gestalterisches Defizit)	M Anziehungspunkt (instabil)
X Funktionaler Bruch	E Entwicklungsbereich
M Anziehungspunkt (dauerhaft)	F Frequenzspender
	O Frequenzräume

Masterplan Stadtmitte P10

Zielsetzung

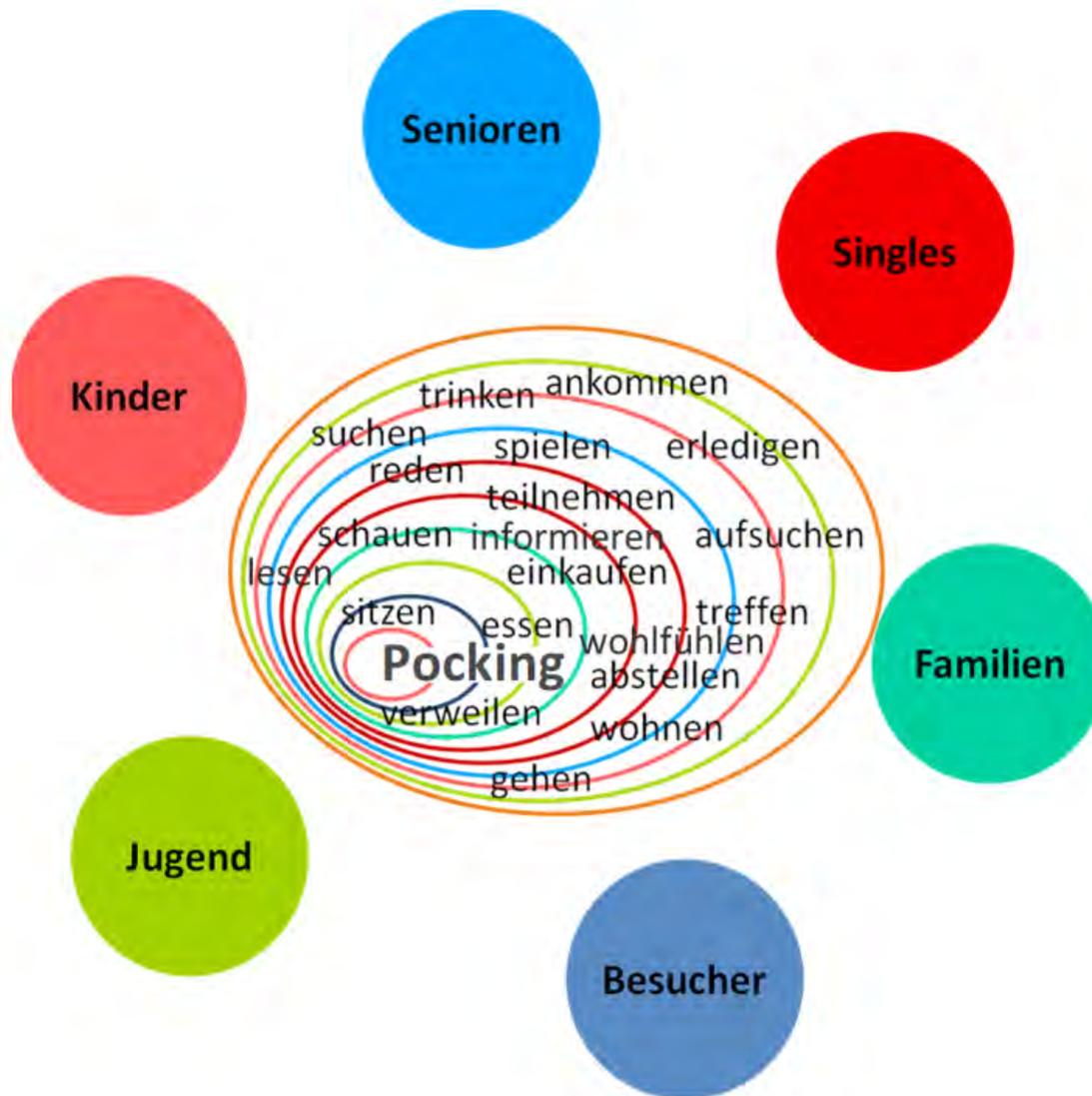


Die Stadtmitte der Stadt Pocking ist multifunktionaler, wohltuender und identitätsstiftender Stadtraum. Sie ist als Versorgungszentrum funktionsfähig und erfüllt als Treffpunkt und Aufenthaltsort sowie als Ort der Begegnung und Kommunikation die örtliche Funktion als „Third Place“ (neben Wohnung und Arbeitsstelle) für ihre Bürgerinnen und Bürger der Stadt.

Tragende Bausteine eines modernen, multifunktionalen, hochwertigen, vernetzten, räumlich verwobenen und abgestimmten Angebotes sowie Themen, die in der Stadtmitte berücksichtigt werden, sind:

- Bildung und Kultur,
- Freizeit und Unterhaltung (inkl. Tourismus),
- Gastronomie, Einzelhandel und Dienstleistung,
- Wohnen und (neues) Arbeiten
- Information Beteiligung und Mitwirkung.
- Engagement und Kooperation
- Erreichbarkeit, Komfort und Service

Masterplan Stadtmitte P10 Maßnahmen



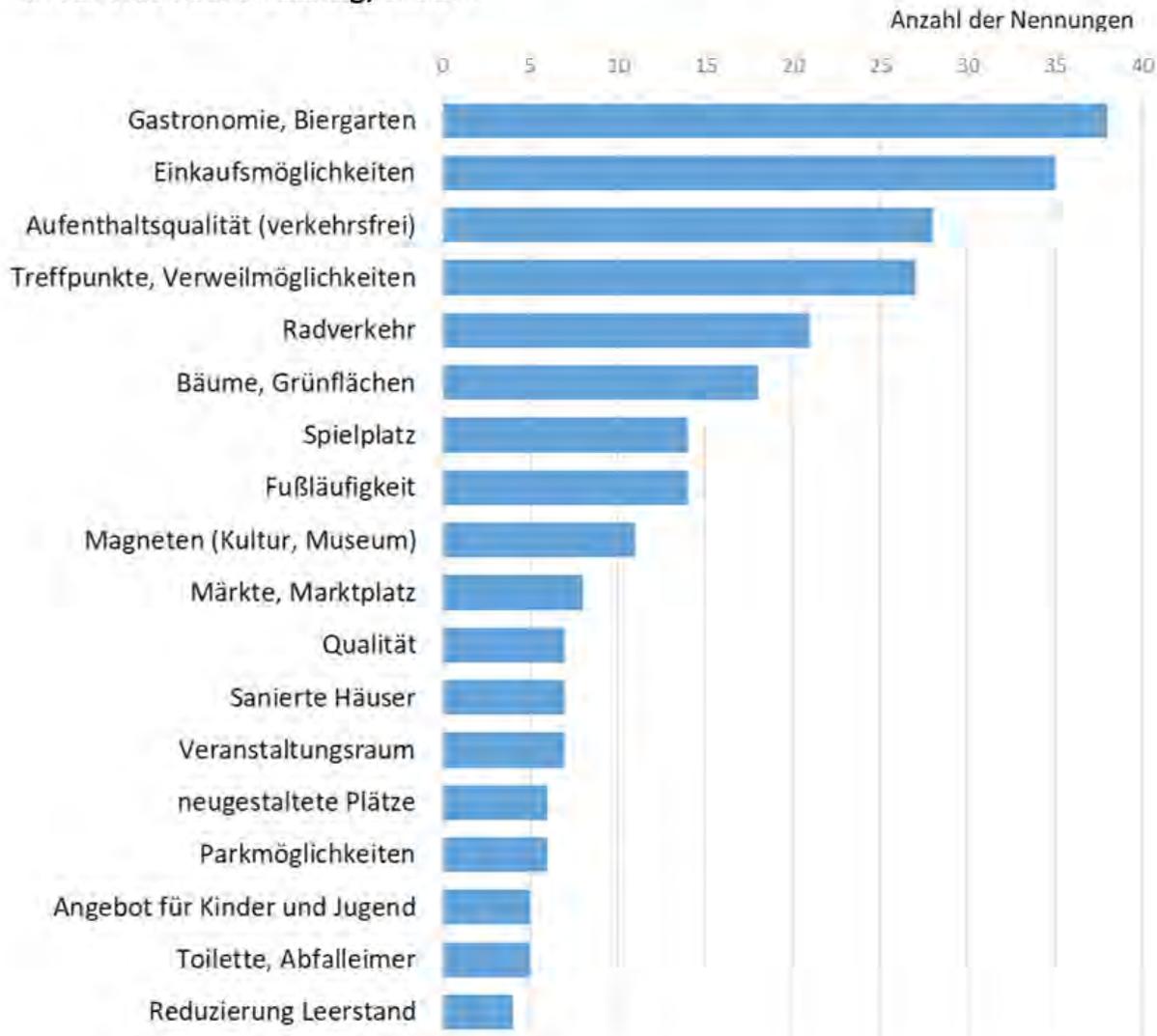
Die Entwicklung der Stadtmitte der Stadt Pocking erfordert folgende Maßnahmen, die im Masterplan aufgegriffen werden:

- Multifunktionale Nutzungsmischung herstellen und Besuchsanlässe schaffen, um dauerhafte Frequenz zu generieren.
- Erlebbarkeit der Raums und Verweilqualität entwickeln.
- Kopplungspotenziale durch Vielfalt und Mischung von Funktionen ausbauen.
- Kompaktheit und Dichte durch räumliche Konzentration herstellen.
- Individualität und Gestaltungsqualität schaffen.

Masterplan Stadtmitte P10

Ergebnisse der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger

Bei der Entwicklung der künftigen Pockinger Stadtmitte ist für mich sehr wichtig, dass ...



Die klassischen Aktivitäten, die bisher eine Stadtmitte bestimmt haben, werden von den Beteiligten als wichtige Entwicklungsthemen genannt. Die Stadtmitte sollte dementsprechend so in ihrer Standortqualität optimiert werden, dass sie für innenstadtrelevanten Einzelhandel und innenstadtrelevante Dienstleistungen die erforderlichen Standortvoraussetzungen erfüllt.

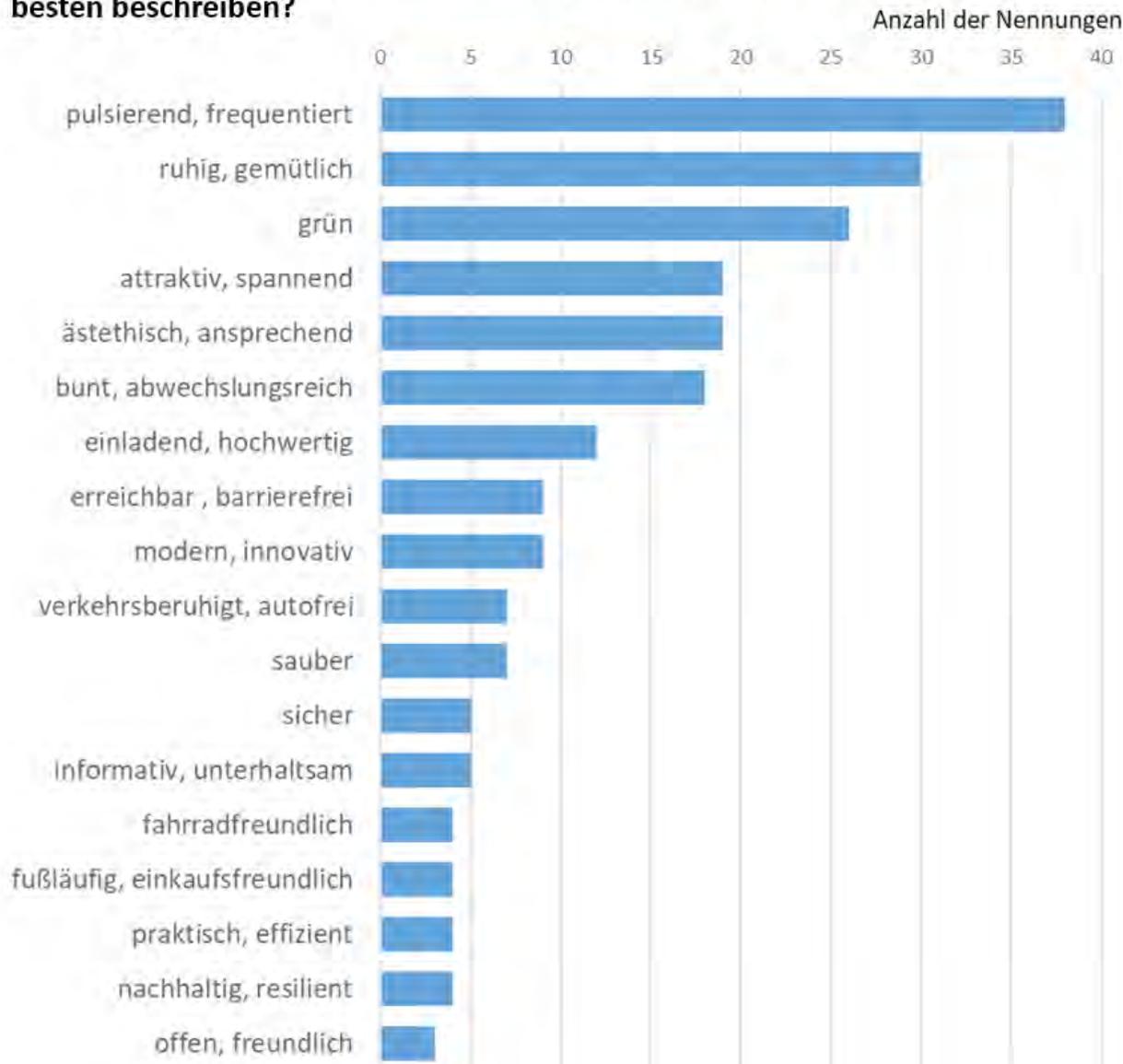
Themen wie Fußläufigkeit, Erreichbarkeit und Parkmöglichkeiten spielen hier ebenso eine Rolle wie Aufenthaltsqualität und die Verfügbarkeit von Treffpunkten und Verweilmöglichkeiten.

Ergänzender Besatz in der Stadtmitte, der den Beteiligten wichtig ist, betrifft Einrichtungen, die außerhalb der Versorgungsfunktion Besuchsanlässe in der Stadtmitte schaffen. Hierzu zählen Kultureinrichtungen aber auch Grünflächen und neugestaltete Plätze sowie Angebote für spezielle Zielgruppen.

Masterplan Stadtmitte P10

Ergebnisse der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger

Welche vier Adjektive sollten die künftige Pockinger Stadtmitte am besten beschreiben?



Gefragt nach den Charakteristika, die eine zukünftige Ortsmitte prägen sollen, ergibt sich auf den ersten Blick ein widersprüchliches Bild. Als stärkste Eigenschaften werden die gegensätzlichen Attribute „pulsierend und frequentiert“ sowie „ruhig und gemütlich“ genannt. Dieses Ergebnis ist aber weniger Ausdruck unterschiedlicher Typen von Besucherinnen und Besuchern, sondern der Wunsch beide Charakteristika in der Stadtmitte vorzufinden. Dies legt nahe, verschiedene räumliche Bereiche zu definieren, die unterschiedliche funktionale Schwerpunkte aufweisen und im Sinne einer spezifischen Charakteristik entwickelt und optimiert sind.

Eine weitere, häufig genannte Eigenschaft ist das Attribut „grün“ im Sinne von Grünflächen und begrünten Straßen- und Aufenthaltsräumen.

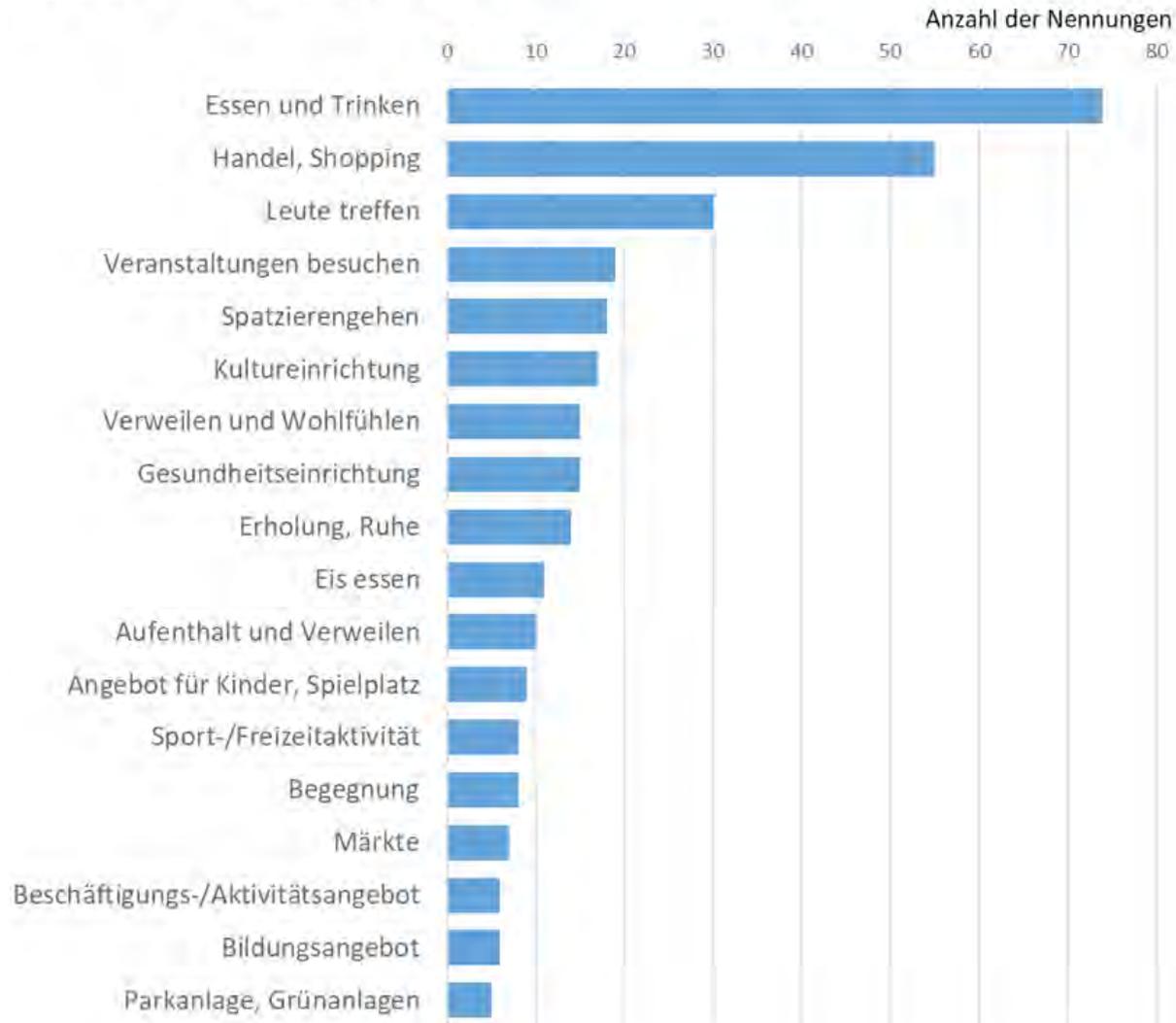
Eine zweite Gruppe von Eigenschaften adressiert das künftige Angebot in der Stadtmitte, das als „attraktiv und spannend“ sowie als „bunt und abwechslungsreich“ charakterisiert wird, aber auch Schönheit ausstrahlen soll.

Weitere Nennungen sind weniger häufig und zielen verstärkt auf die Funktionsfähigkeit der Stadtmitte ab. Hier werden mobilitäts- und erreichbarkeitsbezogene Eigenschaften ebenso genannt wie klassische (sauber, sicher) und neue Anforderungen (modern, innovativ, nachhaltig, resilient).

Masterplan Stadtmitte P10

Ergebnisse der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger

Wenn ich die künftige Stadtmitte von Pocking aufsuche, mache ich das, weil ich dort Folgendes tun können werde:



Die Möglichkeit, in Zukunft gastronomische Einrichtungen – von Restaurant über Bar und Cafe bis hin zur Eisdiele – in der Pockinger Stadtmitte aufsuchen zu können, sehen die Beteiligten als den mit Abstand wichtigsten Anlass, um künftig die Pockinger Ortsmitte aufzusuchen.

Einzelhandelsbezogene Besuchsanslässe werden für die künftige Pockinger Stadtmitte ebenfalls sehr häufig genannt, wenngleich der Standort der Stadtmitte in diesem Bereich über die vergangenen Jahre hinweg an Besitz verloren hat und derzeit auch nur geringe Entwicklungsperspektiven auszumachen sind.

Die Funktion der Stadtmitte als Treffpunkt und Aufenthaltsbereich besitzt ebenfalls einen insgesamt hohen Stellenwert unter den künftigen Besuchsanslässen und es gilt, die Stadtmitte hierfür zu qualifizieren.

Ein dritter Baustein, der quantitativ als künftiger Besuchsanlass von Bedeutung ist, lässt sich in freizeitbezogenen Aktivitäten finden, wobei hier eine ganze Reihe unterschiedlicher Themen angesprochen sind, die von Gesundheit und Kultur über Versorgung und Beschäftigung bis hin zu Bildung reichen.

Masterplan Stadtmitte P10

Grundkonzept



Abgrenzung der Kernzone der Stadtmitte

- Nach der Überlagerung der unterschiedlichen Vorstellungen der beteiligten Bürgerinnen und Bürger sowie Akteurinnen und Akteure kristallisiert sich ein Bereich als Kernzone einer kompakten Stadtmitte heraus, der durch die Eckpunkte Kirchplatz, Drogeriemarkt Müller, Ausbeckplatzl und Hotel Pockinger Hof aufgespannt wird.

Schwerpunkte

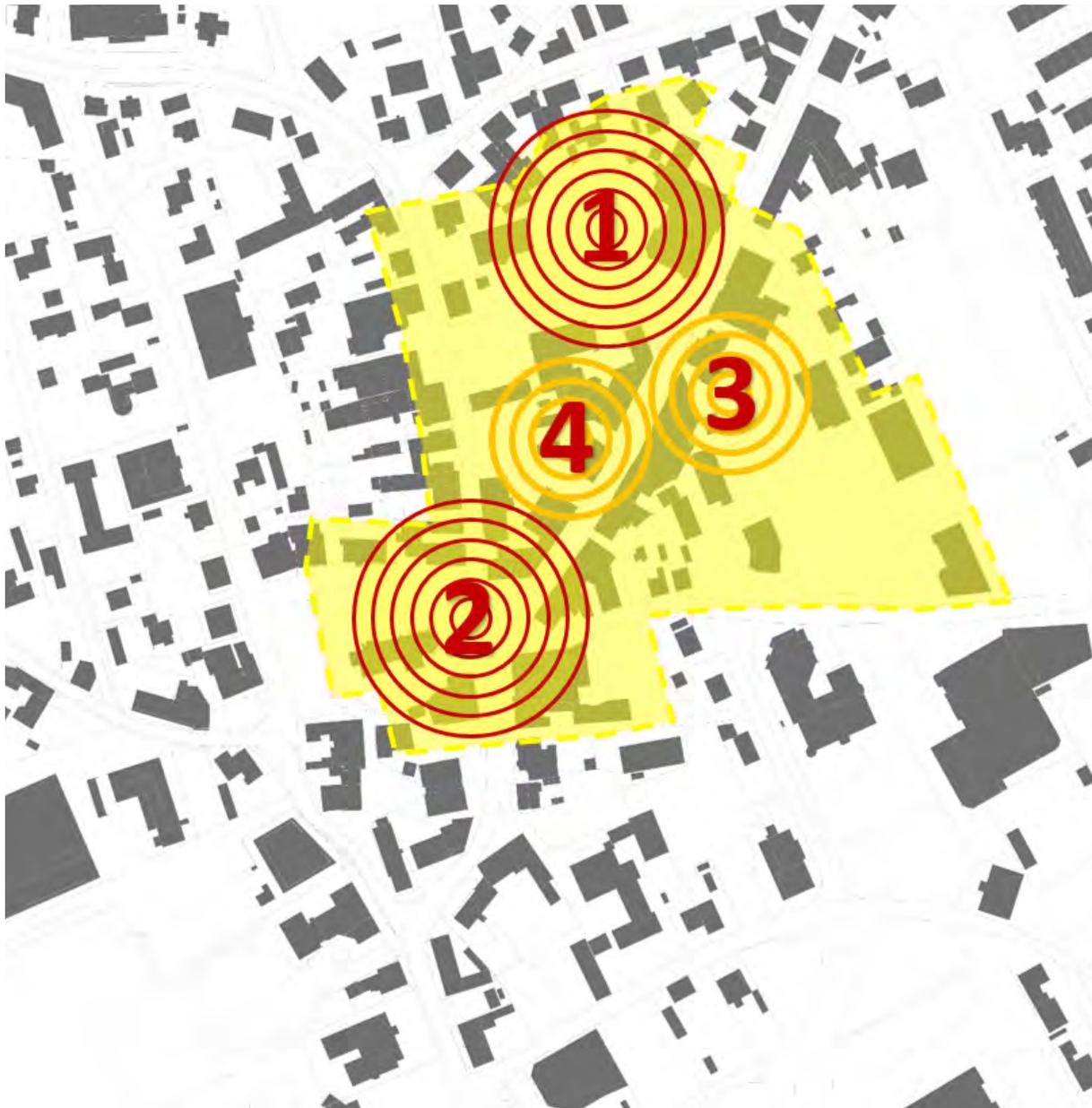
- In der Wahrnehmung der Bürgerinnen und Bürger sowie der beteiligten Akteure sind mit deutlichem Abstand in den Nennungen
 - der Stadtplatz sowie
 - der Bereich der Klosterstraße zwischen den Einmündungen Kirchplatz und Indlinger Straße
- die beiden „Zentren“ in der Pockinger Stadtmitte und geben eine „Knochenstruktur“ vor.
- Andere Areale wie das Einkaufszentrum Pocking, das Umfeld des Rathauses oder das Umfeld der Stadthalle werden nur selten zum kompakten Kern einer Pockinger Stadtmitte gezählt.

Entwicklungsbereiche

- Entwicklungsbereiche innerhalb der Kernzone der Stadtmitte, die völlig neue Funktionen erfüllen oder zusätzliche Nutzungen aufnehmen können, werden für den Bereich der Bräugasse in Verbindung mit der Passauer Straße gesehen sowie für das Umfeld des Hansen-Hauses in der Passauer Straße.

Masterplan Stadtmitte P10

Grundkonzept



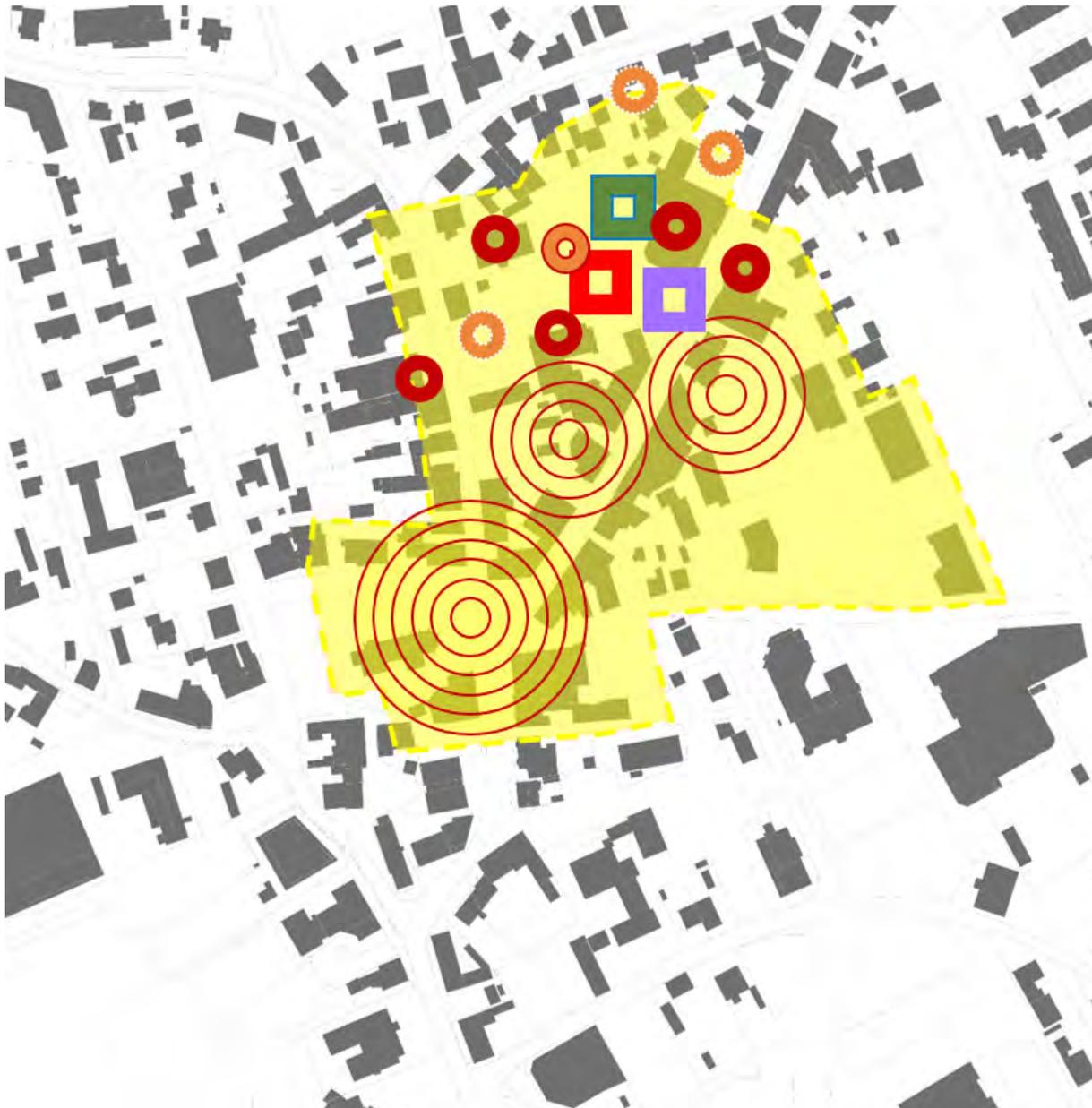
Charakteristik der künftigen Stadtmitte

- kompakte Ausdehnung
- wahrnehmungsgerechte und identitätsstarke, bipolare räumliche Grundstruktur
- Frequenzbereiche an den Enden der Knochenstruktur (1 und 2) sowie zwischen den beiden Enden
- ergänzende Anziehungspunkte (3 und 4) als neue thematische Schwerpunkte möglich
- Prinzip einer thematisch und funktional polyzentrischen Standortentwicklung herstellbar

Funktionale Schwerpunkte

- 1** agiler Lebensraum und multifunktionaler Treffpunkt: Information, Kooperation, Kommunikation, Engagement, neues Arbeiten, Bildung, Spiel und Gastronomie, Veranstaltung
- 2** moderner Handel: Markt und innovatives Kaufhauskonzept, Regionalität, Gastronomie, Dienstleistung, Treffpunkt, Entertainment
- 3** Freizeit, Erholung, Treffpunkt, Mitmachen, Begegnung, Erlebnis, Spiel, Experiment
- 4** Tourismus, Handel, Kultur, Bildung
Gastronomie

Masterplan Stadtmitte P10 Grundkonzept

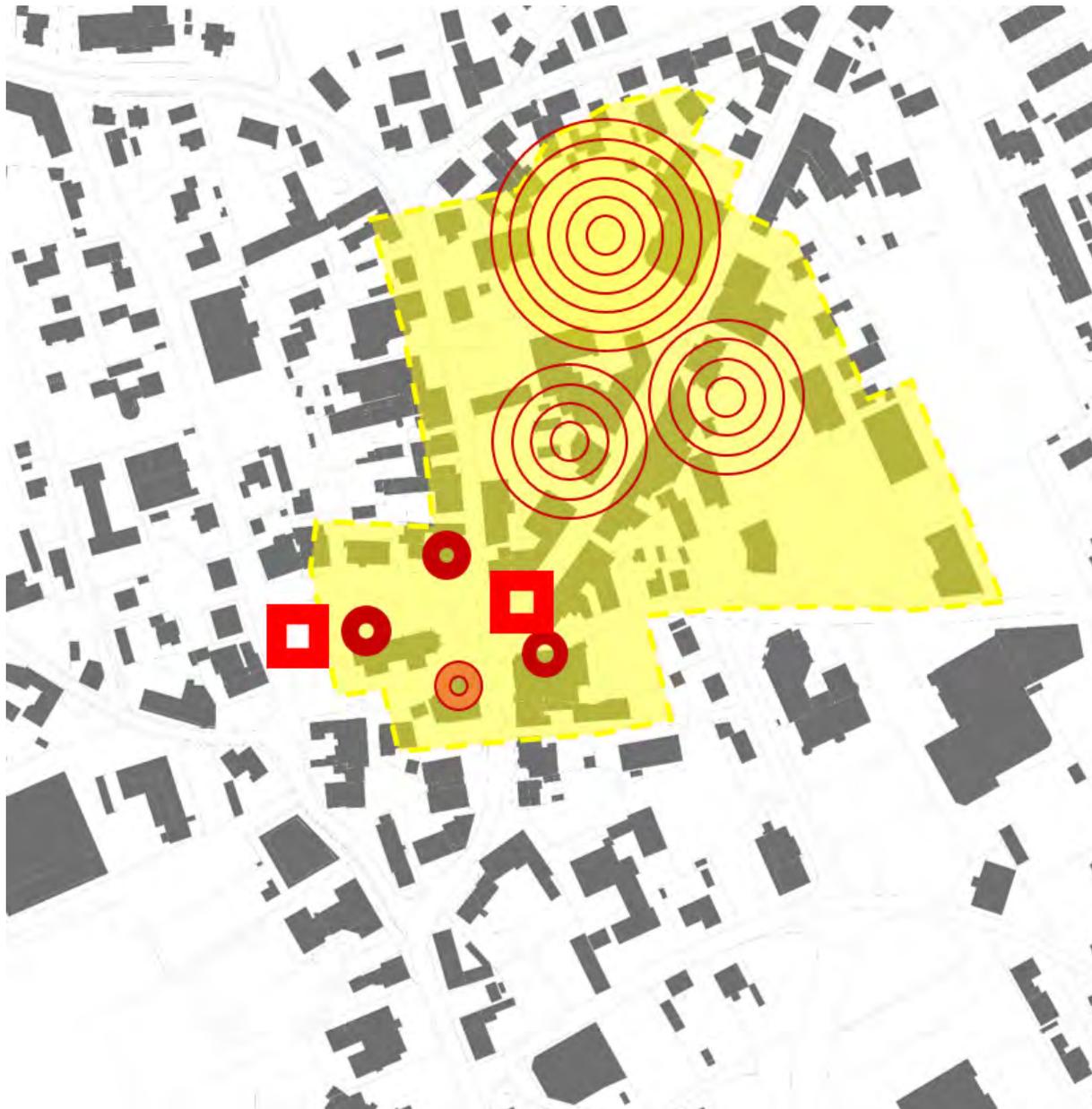


Funktionale Zone 1

**agiler Lebensraum und multifunktionaler
Treffpunkt: Information, Kooperation,
Kommunikation, Engagement, neues Arbeiten,
Bildung, Spiel und Gastronomie, Veranstaltung**

-  Schwerpunkte Entwicklung (indoor)
*Bildung, Makerspace,
Information und Kooperation
Gesellschaft, Engagement*
-  Ergänzung (indoor)
Handel, Dienstleistung
-  öffentlicher Platz
*Aufenthaltsbereich + Gastronomie
Event*
-  urbanes Wohnzimmer
*Wasser + Spiel
Begrünung + Spiel
Aufenthaltsbereich*
-  öffentlicher Raum
*Aufenthaltsbereich +
Veranstaltungsfläche
Event*
-  Bestand

Masterplan Stadtmitte P10 Grundkonzept



Funktionale Zone 2

moderner Handel: Markt und innovatives Kaufhauskonzept, Regionalität, Gastronomie, Dienstleistung, Treffpunkt, Entertainment

-  **Schwerpunkte Entwicklung (indoor)**
Gastronomie, Verweilen
-  **öffentlicher Platz**
*Treffpunkt
Aufenthaltsbereich
Marktfunktion*
-  **Schwerpunkte Bestand (indoor)**
Religion, Entertainment, Gastronomie

Masterplan Stadtmitte P10

Grundkonzept



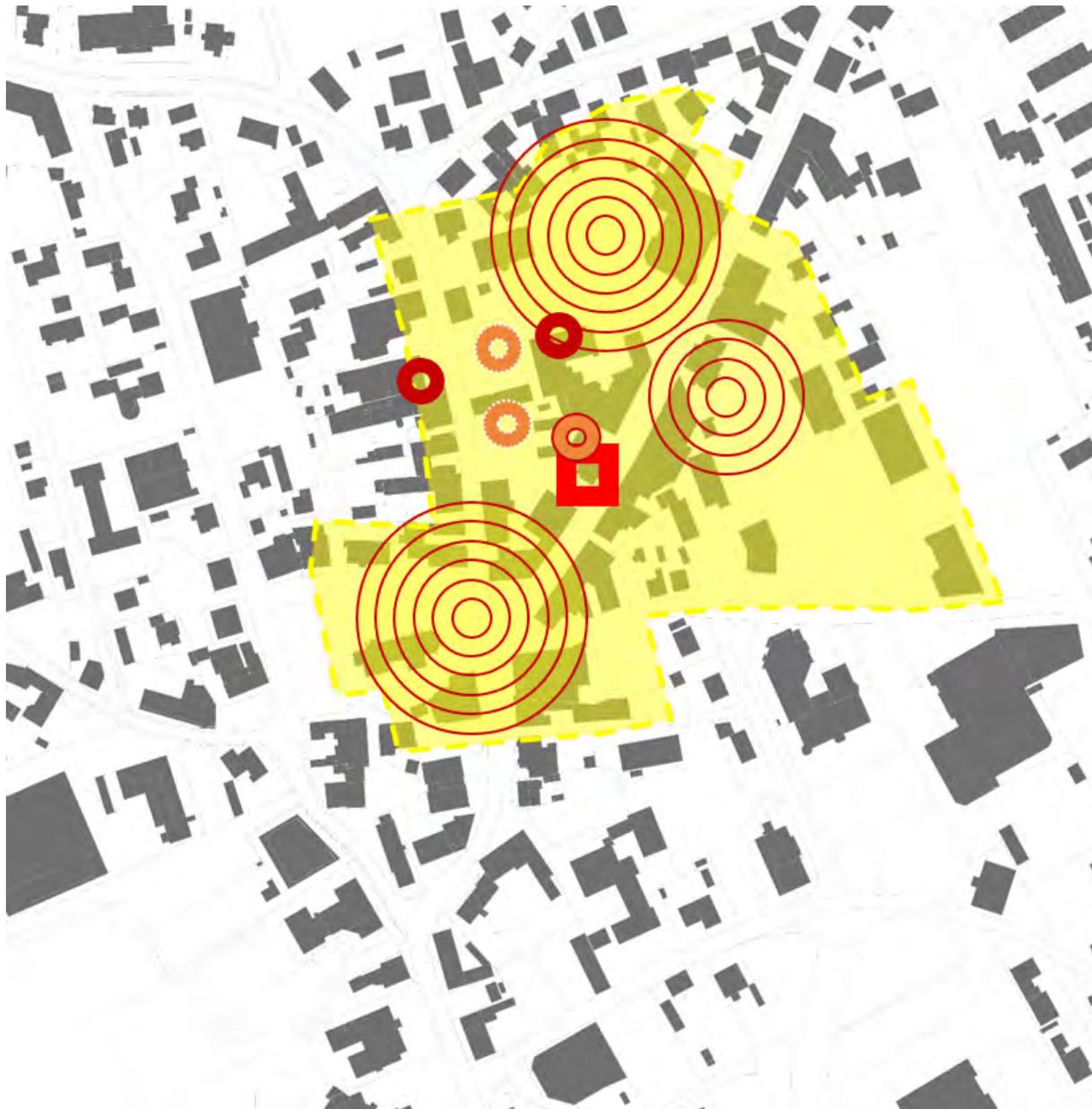
Funktionale Zone 3

**Freizeit, Erholung, Treffpunkt, Mitmachen,
Begegnung, Erlebnis, Spiel, Experiment**

-  Schwerpunkte Bestand (indoor)
Handel
-  Schwerpunkte Entwicklung (indoor)
Zielgruppen:
Jugend, Familien, Senior:innen
Themen:
*Nachhaltigkeit, Ökologie,
Energie, Klima, Resilienz*
-  Schwerpunkte Ergänzung (indoor)
Handel/Dienstleistung
-  Urbaner Garten
Grün + Wasser
Grün + Spiel
Verweilen

Masterplan Stadtmitte P10

Grundkonzept

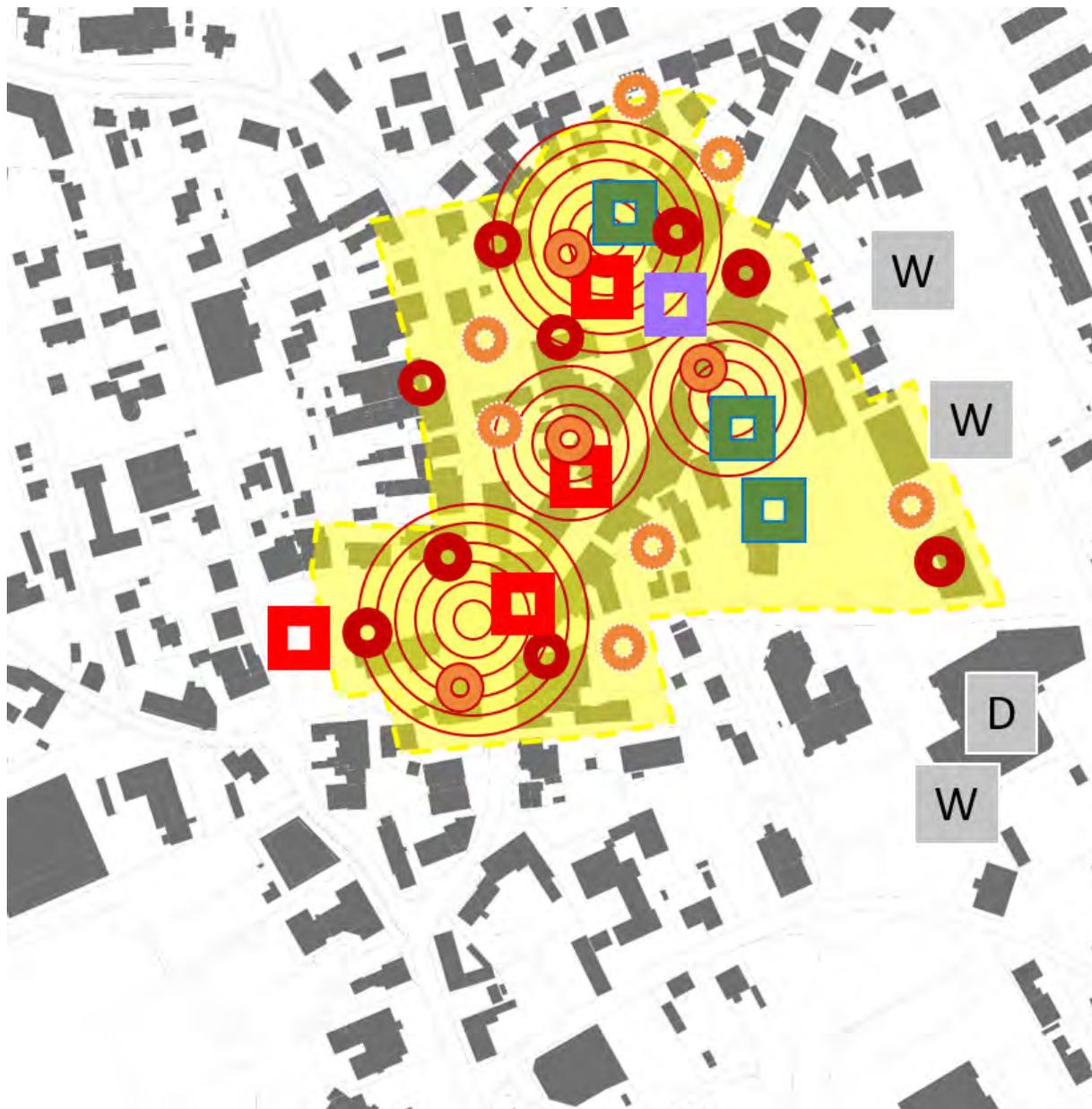


Funktionale Zone 4

**Tourismus, Handel, Kultur, Bildung
Gastronomie**

-  Schwerpunkte Entwicklung (indoor)
*Kultur (Veranstaltung/Ausstellung)
Gesundheit, Ernährung,
regionale Lebensmittel,
Pop up*
-  Schwerpunkte Ergänzung (indoor)
Handel/Dienstleistung
-  öffentlicher Platz
*Treffpunkt
Aufenthaltsbereich*

Masterplan Stadtmitte P10 Grundkonzept



-  Kernzone
-  Schwerpunkte (multifunktional)
-  Baustein Bestand (indoor)
-  Baustein Entwicklung (indoor)
-  Baustein Ergänzung (indoor)
Handel/Dienstleistung
-  öffentlicher Platz (Aufenthaltsbereich)
-  öffentlicher Raum (Aufenthaltszone)
(Wasser und Begrünung)
-  öffentlicher Raum (Aufenthaltszone)
(Veranstaltung)
-  D
Dienstleistung + Freiraum
-  W
Wohnen + Freiraum

Masterplan Stadtmitte P10 Grundkonzept

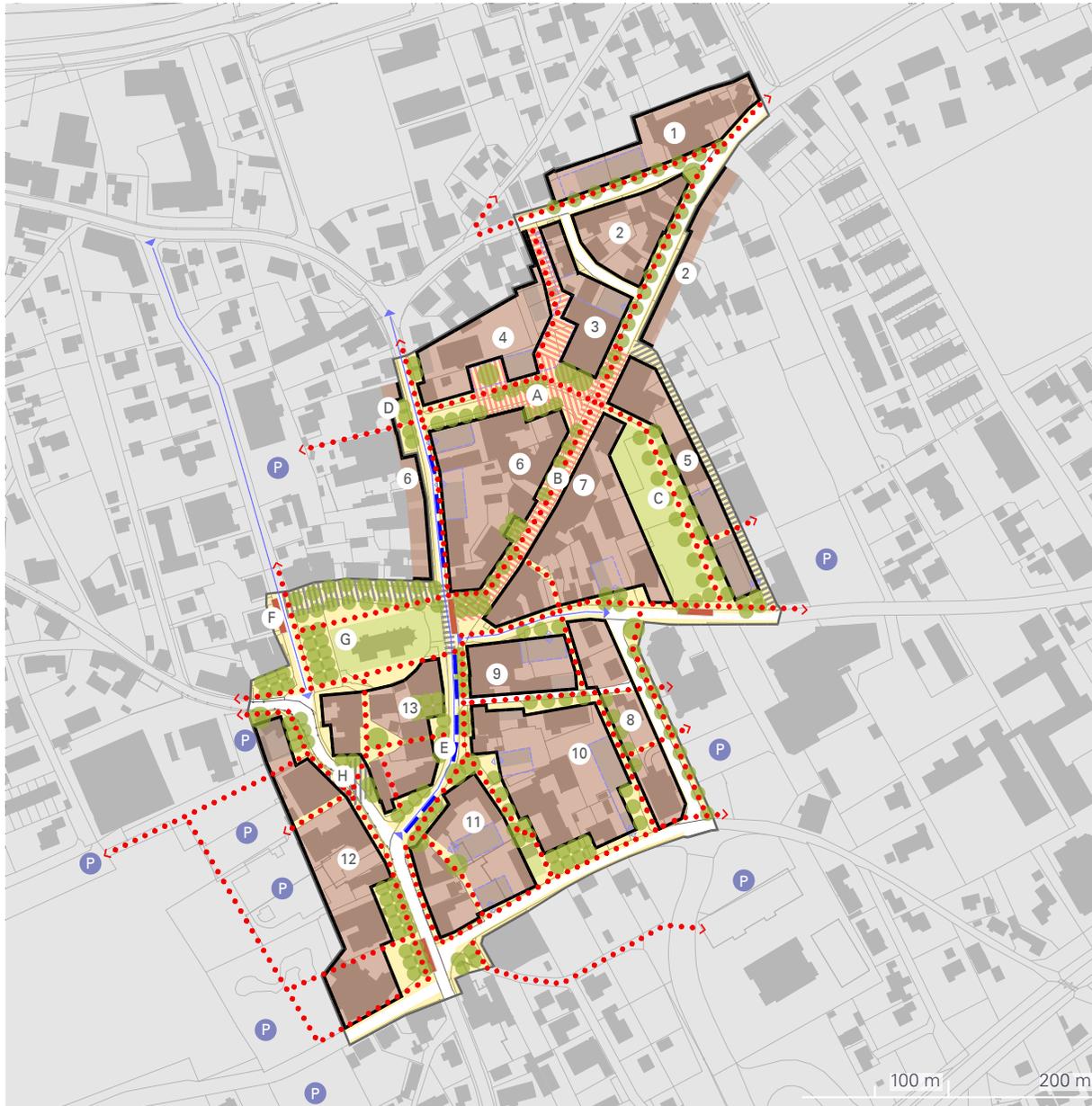


Fußläufigkeit und Verkehrsführung

-  Straßenverbindung und Fahrtrichtung
-  Fußgängerbereich, verkehrsfrei
-  attraktive Fußläufigkeit Fußwegeverbindung
-  Verbesserung der Fußläufigkeit Fußwegeverbindung

Masterplan Stadtmitte P10

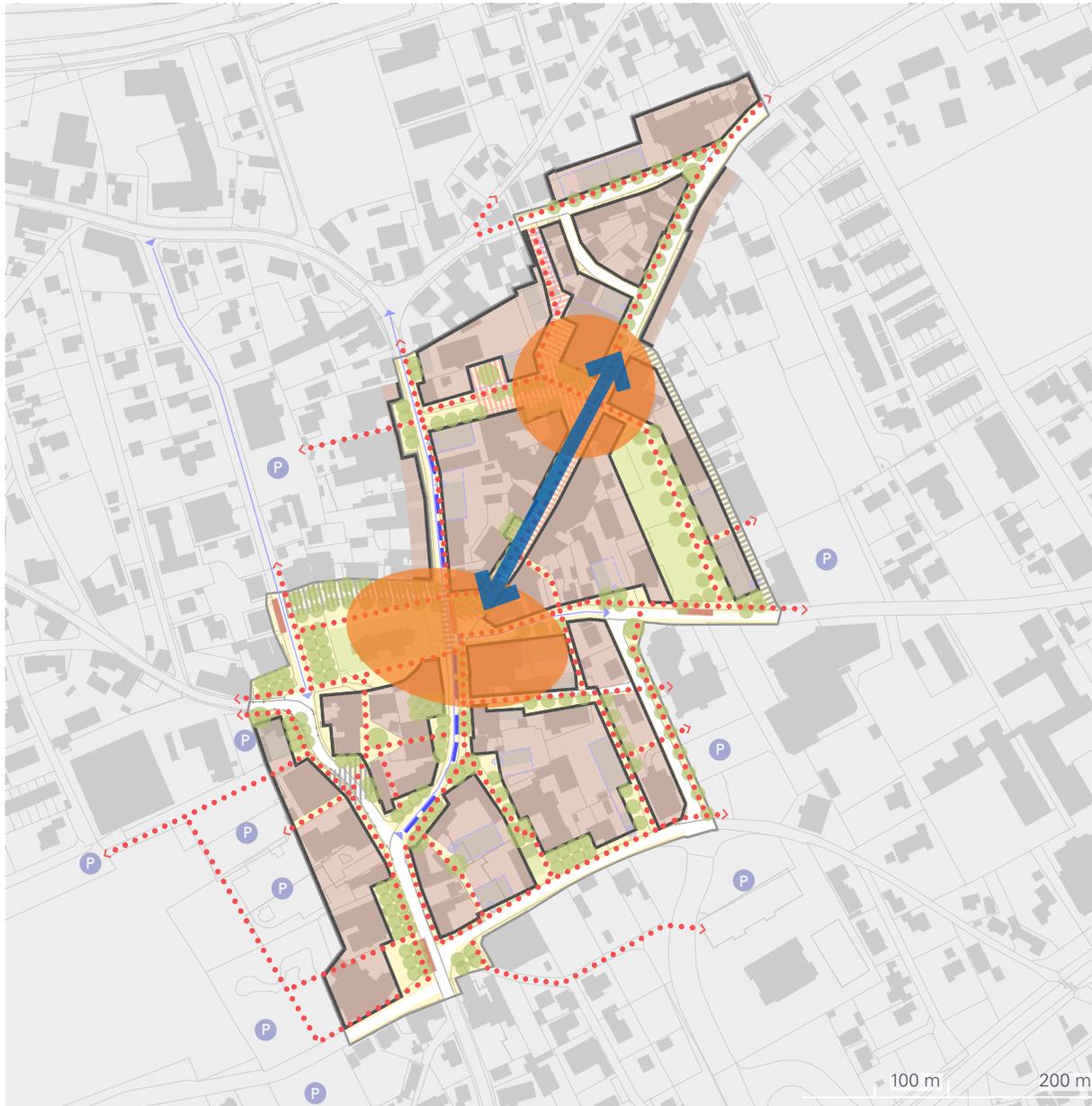
Masterplan



-  Umgriff Masterplan
-  räumliche Kanten im zentralen Bereich sichern und ausbilden, diffuse Räume ordnen, gefassten Stadtraum als Merkmal der räumlichen Mitte qualifizieren
-  zentralen öffentlichen Raum qualifizieren, einheitlich gestalten
-  zentrale Quartiere als räumliche und soziale Zentren entwickeln
-  Neubau/Verdichtung, Baulücken und Raumkanten schließen
-  zentrale Grünräume
-  Begrünung öffentlicher Plätze definieren und aufwerten, Aufenthaltsqualität verbessern
-  grüne Boulevards
-  wichtige Fuß- und Radwegeverbindungen im Bereich Innenstadt verbessern und ausbauen, Anbindung an angrenzende Quartiere
-  Fußgängerzone erweitern/gestalterisch aufwerten
-  verkehrsberuhigte Bereiche
-  Bushaltestelle, Anbindung ÖPNV verbessern
-  Einbahnstraßen, Straßenquerschnitt zugunsten von Hausvorzonen reduzieren, Straßenbegleitgrün, Fuß- und Radverkehr stärken
-  umliegende Parkraumpotentiale prüfen und mobilisieren
-  straßenbegleitendes Parken / Kurzparkzonen
-  Tiefgaragen

Masterplan Stadtmitte P10

Zentraler Bereich



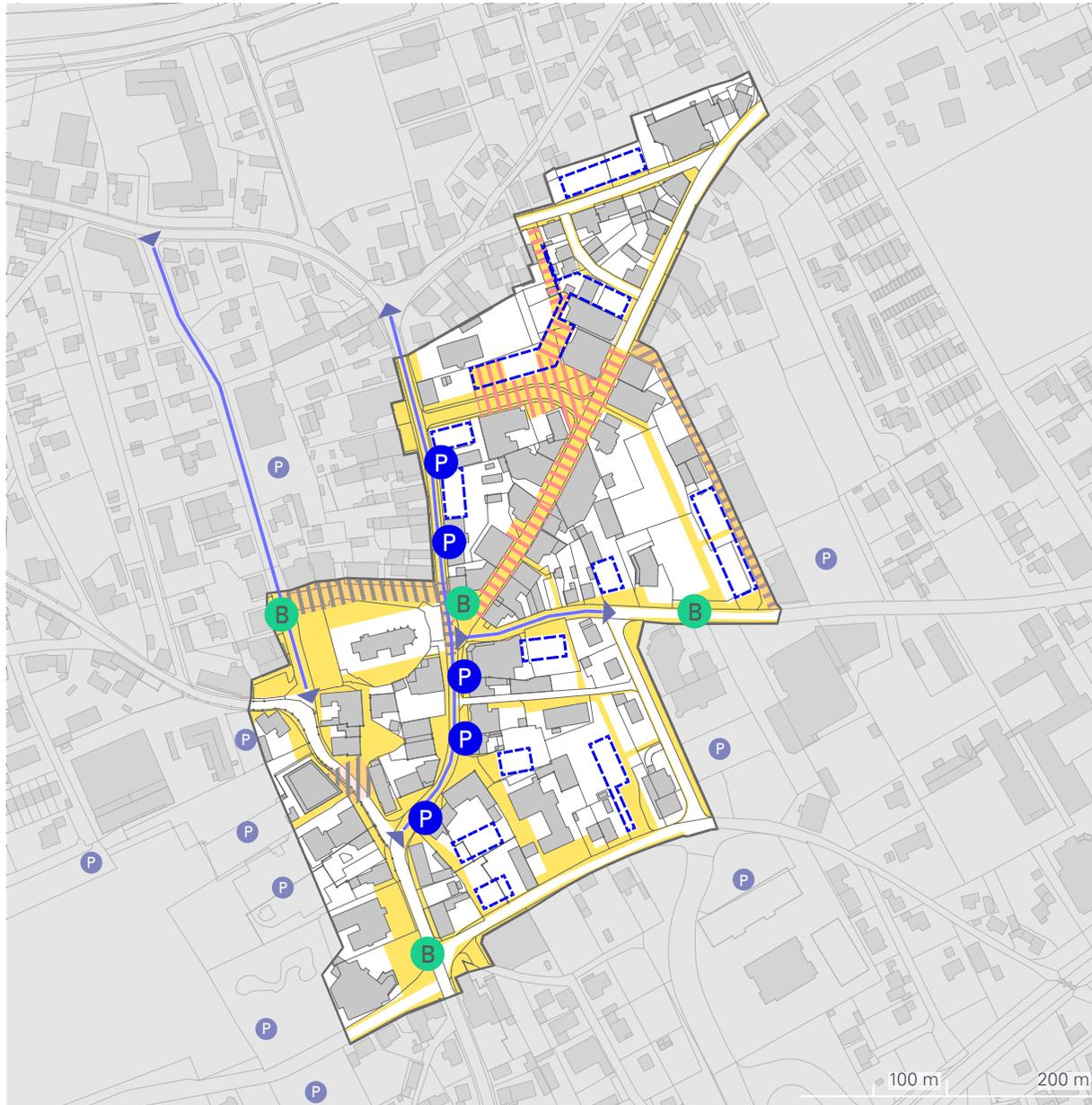
„Eine Stadt braucht öffentliche Plätze; sie sind die größten und „öffentlichsten“ Räume, die sie hat.“¹

- zentraler Bereich an der Passauer Straße mit zwei räumlichen und funktionale Schwerpunkten
- jeweils Zuordnung eines durch ausgeprägte Raumkanten klar definierten Platzes, mit angenehmen Proportionen
- Ausstattung der Plätze für vielfältige Nutzungen als Treffpunkt, für Veranstaltungen, Gastronomie und Spiel
- hoher Grünanteil der Plätze und Angebot für Sitzen unter Bäumen
- Fußgängerzone als grüne Wegeverbindung mit öffentlicher Nutzung und zusätzlicher Platzsituation am Hansen-Haus
- vielfältige Nutzbarkeit der städtischen Freiräume
- aktive Bereiche und Zonen der Ruhe, Intimität, Erholungsflächen
- Beachtung der Bedürfnisse aller Altersgruppen
- 2 bis 5 Gehminuten zur nächsten Parkmöglichkeit

¹ Alexander, Ishikawa und Silverstein.
Eine Mustersprache - A Pattern Language: Städte, Gebäude, Konstruktion.
Wien, Löcker Verlag, 1995, S. 333

Masterplan Stadtmitte P10

Verkehrskonzept



-  Umgriff Masterplan
-  zentralen öffentlichen Raum qualifizieren, einheitlich gestalten
-  Fußgängerzone erweitern/gestalterisch aufwerten
-  verkehrsberuhigte Bereiche
-  Bushaltestelle, Anbindung ÖPNV verbessern
-  Einbahnstraßen, Straßenquerschnitt reduzieren zugunsten Hausvorzonen, Straßenbegleitgrün, Fuß- und Radverkehr
-  umliegende Parkraumpotentiale für die Besucher der Innenstadt
-  straßenbegleitendes Parken / Kurzparkzonen
-  Tiefgaragen

Straßen sind großzügige innerstädtische Räume, die zu wertvollen Stadtplätzen mit hoher Aufenthaltsqualität gestaltet werden.

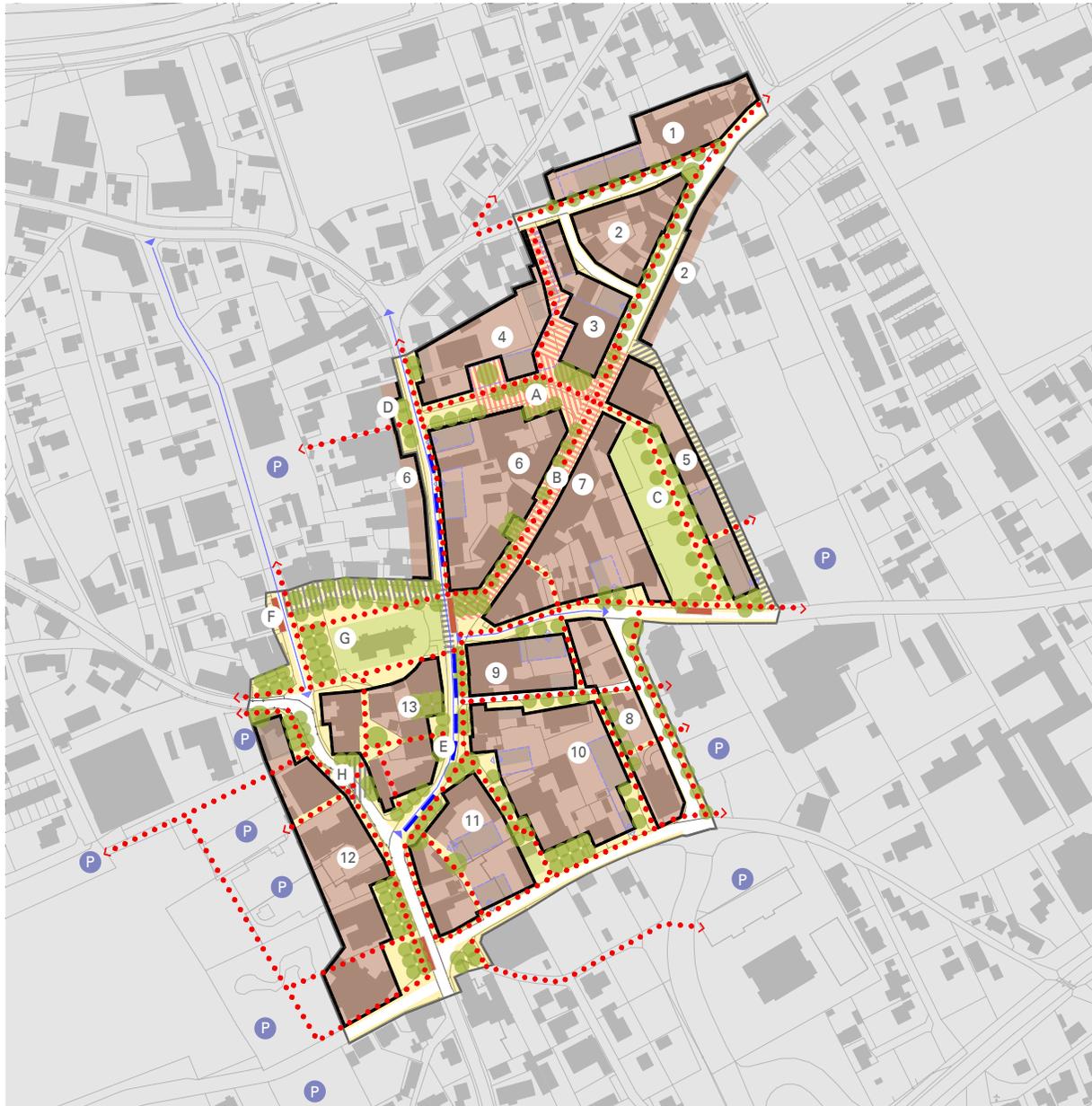
Den Radfahrern und Fußgängern werden mehr Rechte eingeräumt als dem PKW.

- Rückeroberung vom Straßenraum zum Stadtraum für Treffpunkte und Aufenthalt
- Verringerung Straßenquerschnitt zugunsten Fuß-/Radverkehr, Hausvorzonen und Baumstandorten
- Stärkung der Fußgängerzone durch Umbau zum grünen Boulevard und verkehrsberuhigte Verbindung über die Klosterstraße zum Kirchplatz
- Verkehrsberuhigung Kirchplatz zugunsten Marktnutzung
- fußläufige Verbindung von Stadtpark zum Kirchumfeld und zur Fußgängerzone durch verkehrsberuhigte Bereiche in Berger Straße und Klosterstraße
- südlichen Kirchplatz als fußläufigen Knotenpunkt stärken
- Verkehrsberuhigung Bräugasse zugunsten Fußverkehr
- neue Verkehrsführung mit Einbahnstraßen in Klosterstraße/Simbacher Straße (Staatsstraße teilweise mit seitlichen Längsparkern als Kurzparkzonen) und St.-Ulrich-Straße
- effiziente, sparsame und eng vernetzte Fuß-/Radwegverbindungen mit Anbindung an angrenzende Quartiere, Aufwertung von Fußgängerpassagen
- gute Einbindung der zentralen Grünflächen in Wegenetz
- Parkraumkonzept, Großparkplätze am Rand Kernbereich
- Rückstufung zentraler Straßen auf Zone 30
- Erstellung von Tiefgaragen unter Neubauten
- Stärkung des ÖPNV
- Beachtung der Barrierefreiheit
- Stromtankstellen



Masterplan Stadtmitte P10

Zentraler Bereich



Maßnahmen

- Schließung Raumkanten und Baulücken als Fassung des öffentlichen Raums, Verdichtungsbereich der Innenstadt sorgfältig entwickeln
- Schaffung hochwertiger Platzflächen als Aufenthaltsbereich mit Raum für Gastronomie und Events, Grünanteil ausbauen
- Stärkung/Erweiterung Fußgängerzone als Aufenthaltsbereich und Ort für Events/Veranstaltungen
- Aufweitung von Kreuzungen zu Platzflächen für Aufenthalt unter Bäumen
- Begrünung prägender, öffentlicher Räume zur Verbesserung von Aufenthaltsqualität und Mikroklima
- Entwicklung von kleinen öffentlichen Parks für Freizeit und Erholung mit leistungsfähiger Grünordnung und optimierten Fuß- und Radwegeverbindungen
- Begrünung der Straßen mit neuen Baumreihen, Baumgruppen und linearen Baumstrukturen
- Schaffung nutzbarer grüner Freiflächen für Aufenthalt und Spiel innerhalb der Quartiere (Höfe, Westentaschenparks)
- Sicherung von Bestandsbäumen
- Berücksichtigung und Vorbildfunktion der Stadt bei Entwicklung zentraler Quartiere bei den Themen Nachhaltigkeit, Ökologie, Energie, Klima, Wassermanagement / Schwammstadt
- Ergänzung/Schaffung Handels-/Dienstleistungsräume

Masterplan Stadtmittle P10

Zentraler Bereich Nord



Funktionsschwerpunkte

- ① Handel / Dienstleistung / Wohnen
- ② Handel / Dienstleistung / Wohnen
- ③ multifunktionaler, agiler Lebensraum als Informations-, Kooperations- und Treffpunkt, neues Arbeiten
- ④ multifunktionaler, agiler Lebensraum als Informations-, Kooperations- und Treffpunkt für Beteiligung und Engagement, neues Arbeiten, öffentliches WC, Spiel / beispielbare Zonen
- ⑤ zentrale Wohnbaufläche an der Innenstadt, mit Mischung unterschiedlicher Wohnformen in verdichteter Bauweise, gute Durchgrünung mit Westentaschenparks
- ⑥ Handel und Dienstleistungsquartier mit Tourismus, Kultur, Gastronomie, Hotel, Hansen-Haus mit Platzbereich in Bezug zur Fußgängerzone setzen und öffentliche Nutzung des Gebäudes (z.B. als Museum)
- ⑦ Handel und Dienstleistungsquartier mit Tourismus, Kultur, Gastronomie
- Ⓐ Stadtplatz als Zentrum mit Begrünung und neuer Fußweganbindung nach Norden, Aufenthaltsfläche, Gastronomie / Café, Kunst, digitaler Infopoint, Veranstaltungsfläche (z.B. Bühne), beispielbare Platzbereiche
- Ⓑ Fußgängerzone als grüner Boulevard, Aufenthaltsfläche, mit Sitzgelegenheiten, Berücksichtigung des Wassermanagements (z.B. sammeln von Oberflächen- / Dachwasser in Wasserlauf / Brunnen)
- Ⓒ Urbaner Garten als Treffpunkt für alle Generationen, Ort für Begegnung, Freizeit, Erholung, Erlebnis, Wasser, Spielbereiche (z.B. temporäre Eisbahn), Bistro / Café, öffentliches WC
- Ⓓ Klosterstraße als Einbahnstraße mit Straßenbegleitgrün, Verringerung Straßenquerschnitt zugunsten Fuß-/Radverkehr, seitliche Längsparker als Kurzparkzonen (Staatsstraße)

Masterplan Stadtmitt P10

Zentraler Bereich Süd



Funktionsschwerpunkte

- ⑧ gemischtes Quartier, Einfamilienhäuser im Norden und Gewerbe/Gastronomie
- ⑨ Handel, Gastronomie, Dienstleistung, Treffpunkt, Entertainment, Kombination öff. Einrichtungen und besondere Wohnformen, innovatives Kaufhauskonzept als Wohlfühlort
- ⑩ soziale Einrichtungen, Verwaltung, Dienstleistung, Bildungs-, Freizeit- und Kulturangebote mit Gastronomie, Büros und Wohnen in Obergeschossen, besondere Wohnformen
- ⑪ Dienstleistung mit Gastronomie, Büros und Wohnen in Obergeschossen, besonderes Wohnen
- ⑫ Standort Rathaus, Stadtverwaltung, Ärztehaus, Verbesserung der Präsenz/Außenwirkung zur Simbacher Straße
- ⑬ Kirchumfeld mit denkmalgeschützter Bausubstanz, Stärkung Alte Post als Gastronomiestandort, Leerstände aufwerten und für vielfältige Nutzungen entwickeln
- Ⓔ Simbacher Straße als Einbahnstraße mit Straßenbegleitgrün, Verringerung Straßenquerschnitt zugunsten Fuß-/Radverkehr, seitliche Längsparker als Kurzparkzonen (Staatsstraße)
- Ⓕ Einbahnstraße zur Verkehrsberuhigung am Kirchplatz und in St.-Ulrich-Straße
- Ⓖ Kirche als Baudenkmal, räumliches Merkzeichen, kulturelles und religiöses Zentrum, Entwicklung eines multifunktionalen Platzes als Markt/Treffpunkt mit guter Begrünung und Sitzmöglichkeiten, verkehrsberuhigte Bereiche als fußläufige Verbindung des Umfelds Kirche mit der Fußgängerzone über die Klosterstraße, um den Fußverkehr zu stärken
- Ⓖ verkehrsberuhigter Bereich als fußläufige Verbindung Stadtpark/Verwaltung mit Umfeld Kirche über die Berger Straße, um den Fußverkehr zu stärken